

Erben Josef, Statistiker und Geograph. * Adlerkosteletz (Böhmen), 29. 4. 1830; † Prag, 10. 4. 1910. Lehrte 1862–75 als Dozent für Wirtschaftsstatistik an der techn. Hochschule in Prag. 1865 Kustos der Kartensammlung am böhm. Museum, 1870 Dir. des neuerrichteten statist. Büros der Stadt Prag. E., der Böhmen bei allen internat. statistischen Kongressen vertrat, schuf gemeinsam mit Palacký die ersten wiss. geogr. Werke in tschech. Sprache, verfaßte als erster wiss. statist. Werke und wurde 1892 Mitgl. der kgl. Böhm. Ges. d. Wiss., Mitgl. der zentralstatist. Komm. in Wien und anderer ausl. statist. Vereinigungen.

W.: *O theorii statistiky průmyslu* (Über die Theorie der Industriestatistik), 1861; *Statistická knížka král. hl. města Prahy* (Statistik der Hauptstadt Prag), 8 Jge., 1871–80; *Administration von Prag und dessen Vorstädten* (dt. und tschech.), 1890–94; etc.

L.: *Otto 8; Meyer.*

Erben Karl Jaromir, Dichter und Historiker. * Miletín, 7. 11. 1811; † Prag, 21. 11. 1870. Stud. zuerst Jus, wirkte dann in verschiedenen administrativen Stellungen. Früh von Palacký beeinflusst, welcher ihn 1843 zu seinem Mitarbeiter machte, redigierte er 1846–49 die „Pražské Noviny“ (Prager Zeitung), wurde 1850 Archivar und Sekretär des böhm. Mus., 1851 Stadarchivar von Prag. Mitgl. der kgl. Böhm. Ges. d. Wiss., korr. Mitgl. der Akad. d. Wiss. in Wien. E., einer der bedeutendsten slaw. Gelehrten, sammelte reiches volkskundl. Material und bemühte sich, archivalische und museale Schätze durch Herausgabe und Bearbeitung zugänglich zu machen.

W.: *Ondřej Puklice ze Vstuch*, 1846; *Böhmische Volkslieder*, 3 Bde., 2. Aufl. 1852–56; *Böhmische Volkssagen und Märchen*, 1853; *Regesta diplomatica nec non epistolaria Bohemiae et Moraviae*, 1853; *Die Primatoren der Kgl. Hauptstadt Prag*, 1858; *Die Geschichte der k. k. privilegierten Prager Scharfschützen*, 1860; *Prostonárodní české písně a říkadla* (Tschech. Volkslieder und Sprüche), 1863; etc. *Ges. Gedichte*, hrsg. v. J. Sutnar, 1905.

L.: *A. Grund, K. J. E., 1935; R. Jakobson, Poznámky k dílu Erbenovu, in: Slovo a slovesnost, I, 1935; Archiv f. Slavische Philologie, 1906; Otto 8; Cassell; Almanach Wien, 1871; H. Truska, Österr. Frühlingsalbum, 1854; Wurzbach; ADB.*

Erben Wilhelm, Historiker. * Salzburg, 3. 12. 1864; † Graz, 7. 4. 1933. E. besuchte 1874–82 das Staatsgymn. in Salzburg, wo er Schüler Ed. Richters war, dem er zeit lebens verbunden blieb. An der Univ. Wien kam E. 1885 an das Inst. für österr. Geschichtsforschung und wurde einer der bevorzugtesten Schüler Sickels. Durch

ihn wurde E. 1888–91 Mitarbeiter an den *Monumenta Germaniae historica* (Diplome Otto II.), und eine Empfehlung führte 1891 zu des jungen Gelehrten Anstellung am neugegründeten Heeresmus., für dessen Einrichtung und Ruf er Grundlegendes leistete. 1901 Priv. Doz. an der Univ. Wien, leitete er das damals neu eingeführte Proseminar. 1903 Prof. der Univ. Innsbruck für Geschichte des Mittelalters und hist. Hilfswiss. 1917–33 o. Prof. an der Univ. Graz, wo er ebenso wie vorher in Innsbruck für die Herausgabe einer Reihe von Schülerarbeiten sorgte. Seine dank angeborener Lehrbegabung sehr erfolgreiche akademische Laufbahn begleitete eine Forschung von weitgespanntem Horizont und großer Vielseitigkeit. In ihren Hauptzügen galt sie ebenso der strengen Linie des Wiener Instituts wie der Historiographie und der Universitätsgeschichte überhaupt; E. beschäftigte sich vor allem mit den Herrscherurkunden des Mittelalters, Quellen und Problemen der mittelalterlichen Kriegsgeschichte und der Kriegartikel und insbesondere mit der Schlacht bei Mühldorf. Seit 1915 Mitgl. der Akad. d. Wiss. in Wien.

W.: *Quellen zur Geschichte des Stiftes und der Herrschaft Mattsee*, *Font. rer. Austr. II*, 49, 1896; *Kriegsartikel und Reglements als Quellen zur Gesch. des k. k. Heeres*, *Mitt. des k. u. k. Heeresmuseums I*, 1902; *Die Kaiser- und Königsurkunden des Mittelalters in Deutschland, Frankreich und Italien*, 1907, in: *Below-Meineke, Hb. der mittelalterl. und neueren Gesch.*; *Zur Geschichte des karoling. Kriegswesens*, in: *Hist. Z.* 101, 1908; *Die Schlacht bei Mühldorf, historisch-geographisch und rechtsgesch. untersucht*, 1923; *Berthold von Tuttingen, Registrator und Notar in der Kanzlei Kaiser Ludwigs des Bayern*, in: *Denkschriften der Akad. d. Wiss. in Wien, phil.-hist. Kl.* 66/2, 1924; *Theodor Sichel, Denkwürdigkeiten um den Werdegang eines deutschen Geschichtsforschers*, 1926; *Kriegsgeschichte des Mittelalters*, in: *Hist. Z.*, Beiheft 16, 1929; etc.

L.: *R.P. vom 9. 4. 1933; Mitt. der Ges. f. Salzburger Lkde., Bd. 73, 1933 (Werksverzeichnis); Almanach Wien, 1933; Carinthia, Jg. 1933; Forschungen und Fortschritte, 1933, S. 227; Z. des Hist. Ver. der Steiermark, 28, 1934, S. 147ff.; Santifaller n. 119; A. Lhotsky, Geschichte des Instituts für österreichische Geschichtsforschung, 1934.*

Erdélyi Johann, Dichter und Philosoph.

* Kiskapos, 1. 4. 1814; † Sárospatak, 23. 1. 1868. Stud. im Kolleg von Sárospatak; 1839 zum korr. Mitgl. der Ung. Akad. d. Wiss. gewählt, redigierte er 1842 zus. mit J. Garay das Modeblatt „Regelő“ (Der Erzähler), 1847 die Zeitschrift der Kisfaludy-Ges. „Szépirodalmi Szemle“ (Rundschau für schöne Literatur). Die ersten Erfolge errang E. mit seinen lyrischen Gedichten und Balladen, dann